

El Chaski

august 09

sonderrnummer: das Haus der Zukunft

Liebe Freundinnen, Freunde und Förderer der Fundación Pueblo

Was lange währt, wird endlich gut!

Es ist mir eine besondere Freude, in dieser Sonderrnummer über die Casa del Futuro, das Haus der Zukunft zu berichten. Voran stellen möchte ich meinen Dank an all die Menschen, die dazu beigetragen haben, dass es dieses Haus mit dem hoffnungsvollen Namen gibt.

Für unser Projekt Lehrlingsausbildung, in dem Jugendlichen vom Land eine Berufsausbildung ermöglicht wird, ist das Haus von besonderer Bedeutung. Dieses Projekt ist Teil der Bildungsarbeit der Stiftung, deren Schwerpunkt darin besteht, den benachteiligten Bevölkerungsgruppen, nämlich den auf dem Land wohnenden Indigenas, mehr Chancengleichheit zu schaffen. Mädchen und Jungen vom Land haben im nationalen Kontext die schlechtesten Bildungsmöglichkeiten. Der Zugang zu Schul- und dann zu einer Berufsausbildung ist die Grundlage für eine qualifizierte Arbeit mit besseren Einkommensmöglichkeiten und somit ein wichtiger Beitrag zur Armutsbekämpfung. Ohne das Engagement und die Solidarität der Gruppe aus dem evangelischen Kirchenbezirk Grünstadt unter Federführung von Dieter Weber wäre der Kauf des Hauses der Zukunft nicht möglich gewesen.

Die Fotos sprechen für sich: Das Haus der Zukunft bietet viel Platz und die Räumlichkeiten sind passend. Es befindet sich in einer reinen Wohngegend in El Alto, dem Stadtteil „1 de mayo“, ruhig und außerhalb

der als gefährlich eingestuften Gegenden der schnell-wachsenden Migrantenstadt, dabei gleichzeitig gut an den öffentlichen Verkehr angebunden.

Wie in Bolivien zu erwarten, haben sich die Behördengänge und amtlichen Formalitäten einige Monate hingezogen, bis das Haus im Grundbuchamt als Besitz der Fundación Pueblo eingetragen war und an die Instandsetzung gedacht werden konnte.

Diese konnte dann mit Hilfe einer großzügigen Unterstützung der Deutschen Botschaft in Angriff genommen werden.

Zum einen zielte die Instandsetzung auf Maßnahmen zur Sicherheit – es wurden Treppengeländer angebracht, ein Wassertank auf dem Dach installiert, das Dach selbst regenfest gemacht, die Elektrik erneuert. Zum anderen musste das Haus seiner zukünftigen Nutzung als Herberge entsprechend renoviert werden – zusätzliche Duschen und Toiletten wurden gebaut, Trennwände entstanden für die Schlafräume, andere wurden entfernt, um einen großen Speiseraum entstehen zu lassen, die Küche wurde zweckdienlich eingerichtet mit gemauerten und gekachelten Arbeitsflächen und einer Durchreiche zum Speiseraum.

Zum Schluss ging es ans Einrichten der Schlafräume, des Speiseraums und des Aufenthaltsraums.

Anfang Juli war es soweit: Mit den Bauarbeitern und Handwerkern konnten wir wie in Bolivien üblich eine Challa feiern, den erfolgreichen Abschluss der Arbeiten mit

Übergabe der Gewerke. Am 24. Juli fand die offizielle Einweihung statt. Mit der Stiftung zusammenarbeitende Organisationen, Freunde und Förderer kamen, wie auch die Vertreter der deutschen Botschaft, die sich selbst vom Einsatz der bereit gestellten Mittel überzeugten.

Wie geht es nun weiter?

Um den Jugendlichen vom Land bestmögliche Ausbildungs-möglichkeiten anbieten zu können sind wir mit verschiedenen Ausbildungsstätten im Gespräch. Gerne würden wir die langjährige und erfolgreiche Kooperation mit SOS-Kinderdorf weiterführen. Hierzu ist aber eine Anpassung der Zusammenarbeit an die neuen Ausbildungsstrukturen von SOS notwendig. Auch mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bolivien, die ebenfalls in der Berufsbildung engagiert ist, gibt es Gespräche. In Bolivien neu ist das staatliche Programm „Mi primer empleo“ (mein erster Arbeitsplatz) unter Federführung des bolivianischen Arbeitsministeriums. Dieses hat bei uns Interesse für eine Kooperation angemeldet, um das für die städtische Bevölkerung konzipierte Programm für Jugendliche und junge Erwachsene vom Land neu zu konzipieren und diesen anzubieten.

Mit diesen erfreulichen Informationen und dem Dank an alle, die mitgeholfen haben, insbesondere den Grünstädtern, deren Engagement wir die Grundfinanzierung verdanken, grüße ich alle Freunde und Förderer der Stiftung.

Barbara Heiß

Vorstandsvorsitzende

